Peter C. Beyeler, Präsident

Bericht des Präsidenten Vereinsjahr 2024

Das Vereinsjahr 2024 begann im Wesentlichen mit der Generalversammlung im März 2024. Die Generalversammlung erteilte dem Vorstand den Auftrag, die Tätigkeiten des Vereins auf den Horizont bis 2029 auszurichten. Sie stimmte dem Antrag des Vorstands zu, der lautete:

Die Mitglieder der IGAA stimmen der Fortführung der Aktivitäten der IGAA ab 2025 zu und sichern die Jahresbeiträge für weitere 5 Jahre ab 2025 bis Ende 2029 zu. Dies unter Vorbehalt der jeweiligen Budgetbeschlüsse der Legislativen der Mitglied-Städte. Die Freigabe der Beitragszahlungen durch die Städte erfolgt mit dem Entscheid über das Budget am Altstadtgipfel anfangs November. Die Kündigungsmöglichkeit gemäss Art. 4 der Statuten bleibt gültig. An der Generalversammlung 2027 soll darüber entschieden werden, ob die IGAA für eine weitere Periode ab 2029 bestehen bleibt.

Im Antrag wurde auch aufgezeigt, dass der Vorstand seine Tätigkeiten auf die folgenden Hauptaufgaben ausrichten will:

A. Organisation von Ideenplattformen:

Darin werden Fachgebiete und Fachthemen, welche eine grössere Anzahl der Städte bei der Entwicklung beschäftigt, behandelt und Lösungspotenziale aufgezeigt.

B. Unterstützung der Erfahrungsgruppen:

Fachleuten im Bereich der Raum- und Stadtentwicklung wird eine Plattform angeboten, in welcher ein geleiteter Erfahrungsaustausch stattfinden und über Fachvorträge Fachwissen vermittelt werden kann.

C. Sparring-Partner für die Städte:

Das Ziel liegt darin, insbesondere den kleineren Städten, welche nur über wenig spezialisiertes Fachpersonal verfügen, als Gesprächspartner bereit zu stehen, um eine Zweitmeinung zu erarbeiten.

D. Aufbau von Sachthemen-Portalen

Über ein Themenportal können Wissen und Erfahrungen zum Thema, die für Nichtfachleute (Stadtexekutive, Stadtverwaltung) von Interesse sind, auf eine schnelle Art vermittelt werden.

Über ein Themen-Portal kann auch das gegenseitige Verständnis zwischen Fachleuten und Nichtfachleuten für das spezifische Thema gefunden werden.

In den vergangenen Jahren wurden über diverse Sachthemen Portale aufgebaut (Siehe www.argauer-altstaedte/berichte/)

E. Vertretung nach Aussen

Da auch in anderen Kantonen und im näheren Grenzraum vergleichbare Herausforderungen in der Entwicklung der Altstadt- und Innenstadtentwicklung bestehen, soll die IGAA als Organisation das vorhandene Knowhow nach aussen tragen.

F. Tourismus

Erkennung von Trends, aktiven Entwicklungen und qualitativen Standards in der Branche sind wichtig. Die touristische Vermarktung stärkt den Standort auch wirtschaftlich und wirkt belebend. In Zusammenarbeit mit Aargau Tourismus sollen Ansätze dazu entwickelt werden.

G. Aktualisierung bestehender Grundlagendokumente

Die Grundlagendokumente der IGAA sollen aktuell bleiben, damit sie angewendet werden können.

Die IGAA konzentriert sich in ihren Tätigkeiten auf die Bedürfnisse der Mitgliederstädte. Die bedingt, dass die Städte ihre Erwartungen formulieren, auf welche sich die IGAA dann ausrichten kann.

Im Berichtsjahr richtete sich der Vorstand auf die Themenliste aus, die von den Vertretern und Vertreterinnen der Städte am Workshop im August 2023 erarbeitet wurde. Ergänzend wurde im Januar/Februar 2024 eine Umfrage bei den Städten durchgeführt und daraus abgeleitet wurden Themen für die beiden Workshops im Juni und im August 2024 vorgeschlagen.

Am Juni- Workshop, der insbesondere für die Zuständen des «City- Managements» organisiert wurde, bestand das Angebot aus den folgenden Referaten:

<p>- Standortfaktoren für Ansiedlung von Handel in den Altstädten
Konsumententrends und deren Implikation für Detailhandel und Citymanagement</p>	<p>Dr. G. Scheidegger
Gottlieb Duttweiler Institut</p>
<p>- Besucherfrequenzen – Umsetzung, Analysen und Erkenntnisse
Digitale Daten für die Innenstädte
Umsetzung in der Praxis</p>	<p>Nico Schröder, hystreet, Köln
Corinne Caracuta,
City- Managerin, Rheinfelden</p>
<p>- Round Table «Was kann die IGAA tun, das allen Nutzen bringt?»
Mögliche Handlungsfelder für die IGAA und die Städte</p>	H.R. Hottinger, Vorstand IGAA

Im August- Workshop, der im Themenblock «Ideenplattform» angesiedelt ist, stiessen die folgenden Themen auf grosses Interesse:

- Wie viel Freiraum braucht die Stadt?	<p>Nadine Heller, Stadt Bern
Bereichsleiterin
Gestaltung + Nutzung
Stadtgrün, Stadt Bern</p>
<p>- Fahrradparking in den Innenstädten
am Beispiel der Stadt Aarau</p>	<p>Martina Dvoracek, Stadt Aarau
Projektleiterin Mobilität</p>
<p>- Erneuerbare Wärmeversorgung in der Altstadt
Herausforderungen und mögliche Lösungen, Baukoordination Stadt und Werke
Beispiel Aarau

Beispiel Zofingen</p> | <p>Milenko Vukajlović, ENIWA AG
Leiter Engineering Wärme/Kälte
H.R. Hottinger, VR- Präsident
StWZ Energie AG</p> |

Beide Workshops konnten sich an einem grossen Interesse erfreuen. Alle aufgenommenen Themen sind jedoch mit den Vorträgen nicht abgeschlossen. In weiteren Vorträgen soll das spezifische Knowhow weitervermittelt werden. Alle Vorträge sind auf der Homepage der IGAA aufgeschaltet.

Für die Hauptaufgabe «Sparringpartner für die Städte» wurde das Reglement fertiggestellt. Damit sind die Bedingungen festgelegt, wie ein möglicher Auftrag abgewickelt wird. Von Seiten der Städte wurde das Angebot der IGAA im 2024 nur bescheiden genutzt, was der Vorstand bedauert. Er überlegt sich daher, ob mit einer zweiten «Roadshow» bei den Verantwortlichen für die Altstadtentwicklung eine grössere Nachfrage resultiere.

Im Zusammenhang mit der neuen Leistungsvereinbarung mit der Standortförderung des Kantons Aargau wurde die Zusammenarbeit mit Aargau Tourismus angeschoben. Dabei geht es um die Vernetzung bzw. die Koordination der Stadtführungen der einzelnen Stadtführungen. Dazu hatte die IGAA mit einem Ausbildungszyklus bereits vor 7 Jahren einen erfolgreichen Anlauf unternommen. Die damalige Initiative wurde von Aargau Tourismus nicht weitergeführt. Die IGAA traf im Berichtsjahr die Vorbereitungen, damit im März 2025 mit den zuständigen Personen der Städte ein neuer Ausbildungszyklus besprochen werden kann.

Die Hauptaufgabe « Vertretung nach aussen » wurde mit drei Auftritten wahrgenommen. So hielt Oliver Bachmann, Vorstandsmitglied, ein Referat beim Verein «Freunde der Altstadt Burgdorf, Peter C. Beyeler, Präsident IGAA, trat mit einem Referat zum Thema «Wirkungsanalysen» an einer Versammlung des Schweizerischen Städteverbands auf und Marcel Suter, Geschäftsführer IGAA nahm an einem Regionentreffen der Kantonalen Standortförderung teil. Erfreulich war auch die Anfrage der Stadt Brig betreffend der Einführung eines City- Managements in Altstädten sowie der gemachten Erfahrungen zum Thema mit der Highstreet GmbH. Der Kontakt kam über das Referat beim Städteverband und über unsere Homepage zustande.

Aufgrund einer Hinweises einer der Mitglieder der IGAA wurde die Thematik «Neue Regionalpolitik» und der Weg zum Erhalt von Beiträgen von der IGAA als Thema aufgenommen. Es zeigte sich, dass für fast alle Städte die Möglichkeit besteht, über die neue Regionalpolitik zu Beiträgen zu kommen. Es gilt aber die definierten Spielregeln genau zu beachten. So dürfen zum Beispiel Projekte erst begonnen werden, wenn die Anträge an die neue Regionalpolitik beantwortet sind. Am Altstadtgipfel 2024 wurden die Anwesenden von Christoph Reinecke und Raphael Graser zum Thema umfassend informiert.

Im Zusammenhang mit einem überraschenden Entscheid über ein Bauprojekt in der Altstadt von Lenzburg im Herbst 2024 erstellte die IGAA ein Grundlagenpapier zum Thema «Zeitgemässe Nutzung und Denkmalschutz». Darin wird ausgeführt, dass aktuell die zeitgemässe Nutzung einer Immobilie, welche unter Denkmalschutz steht, in der Interessensabwägung zwischen dem historischen Wert und der Eingliederung ins Ensemble keinen Stellenwert hat. Dies beeinträchtigt – in einem schon aus anderen Gründen schwierigen Umfeld - die Entwicklung in den Altstädten. Zudem wiesen verschiedene Städte darauf hin, dass die Festlegungen im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS in der Anwendung und im Stellenwert zu Unklarheiten führen. Am Altstadtgipfel 2024 zeigte Daniel Mosimann, Stadtammann Lenzburg, am Fallbeispiel auf, wie heute eine Interessensabwägung aussehen kann, wenn die zeitgemässe Nutzung der Liegenschaft nicht aufgenommen wird. Die IGAA wurde am Altstadtgipfel 2025 beauftragt, die Themen «Zeitgemässe Nutzung und Denkmalpflege» und die «Anwendung des ISOS» aufzunehmen. Ein runder Tisch mit Vertretungen der zuständigen Departemente beim Kanton findet im Januar 2025 statt.

Im Programm fürs Vereinsjahr 2024 wurde eine weitere Beilage über die Altstädte für die «Schweiz am Wochenende» geplant. Aufgrund der Tatsache, dass die IGAA 2025 das zehnjährige Bestehen «feiern» kann und die Wahrnehmung der Aktivitäten in der Öffentlichkeit gesteigert werden soll, wurde die Erscheinung der Beilage auf Mai/Juni 2025 verschoben. Mit dieser Massnahme soll ein erhöhtes Interesse genutzt werden.

Zusammenfassend kann das Berichtsjahr als ein «Startjahr» nach dem Grundsatzentscheid über die Zukunft der IGAA an der Generalversammlung 2024 bezeichnet werden. Aus Sicht der IGAA findet der Kontakt zu den Städten noch zu wenig direkt über die zuständigen Mitarbeitenden statt. Dies Kommunikation gilt es gemeinsam zu verbessern, denn nur so können die Städte über die IGAA bei der

Lösung von vergleichbaren Aufgaben voneinander profitieren. Es ist zu hoffen, dass die gegenseitigen Kontakte zwischen den Zuständigen für die Stadtentwicklung und der IGAA im Jahr 2025 zunehmen werden.

Der Präsident dankt allen Vorstandsmitgliedern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Der Vorstand dankt ebenso den Stadtexekutiven und den Vertretungen der Städte für die wertvolle Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen

Baden, 26. Februar 2025

Der Präsident Peter C. Beyeler